

1. IN ALLER KÜRZE	1
2. AUS VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE	2
3. AUS DEN FACHBEREICHEN	3
4. LESENSWERTES	5
5. TERMINE AUF EINEN BLICK.....	6
6. HILFREICHE TIPPS	6
7. IMPRESSUM	6

1. In aller Kürze

06. Oktober 2006:

Jubiläum der Bonner-Friedens-Demo

Am 10. Oktober 1981 zogen Hunderttausende in die damalige Bundeshauptstadt, um gegen den NATO-Doppelbeschluss und für Abrüstung zu demonstrieren. Die Demonstration wurde von der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden und der Aktion Sühnezeichen organisiert. Der damalige Geschäftsführer von Aktion Sühne-

zeichen, Volkmar Deile, nennt das „Erlebnis der durchweg gewaltfreien Bonner Demonstration“ noch heute „überwältigend“.

300 000 kamen und es wurde der Auftakt zu einer ganzen Reihe von Mega-Demos, sogar von der „Geburtsstunde der neuen Friedensbewegung“ ist heute die Rede.

Den ganzen Artikel gibt es unter <http://www.nd-online.de/artikel.asp?AID=98151&IDC=41>

05. Oktober 2006:

Zu viel Nitrat im Grundwasser

Sehr stark erhöhte Nitratwerte im Grundwasser fanden die Mitglieder vom VSR-Gewässerschutz (Mitglied im BBU e.V.) bei ihren Messungen in diesem Jahr im Raum Heinsberg, Waldfeucht, Selfkant und Gangelt. In zwölf der 33 untersuchten privat genutzten Brunnen lagen die Nitratwerte oberhalb von 100 Milligramm pro Liter. So fanden die Gewässerschützer in Dremmen 138 Milligramm Nitrat pro Liter, in Aphoven 125 Milligramm, in Kirchhoven 108 Milligramm

und in Haaren sogar 247 Milligramm. Nicht nur, dass das Wasser bei derart starker Belastung nicht mehr zum Trinken geeignet sei, beim Bewässern im Garten könne es auch zur Nitratanreicherung in verschiedenen Gemüsesorten kommen. In fast drei Viertel der untersuchten Brunnen lag die Nitratkonzentration oberhalb des Grenzwertes für Trinkwasser der Weltgesundheitsorganisation von 50 Milligramm pro Liter.

Quelle: Aachener Zeitung (Onlineausgabe) vom 05.10.2006

04. Oktober 2006:

Neuer Leukämie-Fall in Geesthacht

Ein neuer Leukämie-Fall schreckt die Menschen in Geesthacht (Schleswig-Holstein) und in der Elbmarsch (niedersächsische Elbseite) auf. Beim Deutschen Kinderkrebsregister in Mainz ist ein neuer Fall von Blutkrebs gemeldet worden. Nach Angaben von Reiner Kaminski, Bereichsleiter Soziales beim Landkreis Harburg, ist bei einem 12-jährigen Mädchen aus Geesthacht Akute Myeloische Leukämie (AML), eine bösartige Erkrankung des blutbildenden Systems, diagnostiziert worden.

„Damit sind nach Datenlage des Deutschen Krebsregisters seit 1990 aus der Samtgemeinde Elbmarsch und aus Geesthacht insgesamt 16 Leukämie-Erkrankungen bei unter 15-jährigen Kindern registriert“, erklärt Kaminski. Davon seien sechs Fälle im Zeitraum von 2001 bis 2005 gemeldet worden. „Die Erkrankungsrate um Krümmel beziehungsweise das GKSS-Forschungszentrum in Geesthacht liegt um das Dreifache höher als im Bundesdurchschnitt“, betont Kaminski. Mehr Infos zum Thema unter

<http://www.abendblatt.de/daten/2006/10/04/619852.html>

03. Oktober 2006:

Vattenfall verweigert DUH die Auskunft

Die Kernkraftwerk Brunsbüttel GmbH & Co.oHG, eine Tochter der Energiekonzerne Vattenfall

Europe und E.ON, verhindert aktiv die Veröffentlichung einer Liste mit seit Jahren offenen Punkten aus der Sicherheitsüberprüfung des Problemreaktors an der Elbe. Das geht aus

einem Schreiben des Kieler Sozialministeriums an die Deutsche Umwelthilfe e. V. (DUH) vom Ende vergangener Woche hervor, in dem die schleswig-holsteinische Atomaufsicht der Umweltorganisation mitteilt, dass der Atomkraftwerksbetreiber „einer Weitergabe der Informationen an Sie widersprochen hat.“ Dies müsse

nun „eingehend geprüft werden.“ Die DUH hatte Ende August ein entsprechendes Informationsbegehren auf Grundlage der EU-Umweltinformationsrichtlinie an die Kieler Atomaufsicht gerichtet. Weitere Infos unter <http://presseportal.de/story.htx?firmaid=22521>

27. September 2006:

Ein Bad in Chemikalien: Aale in deutschen Flüssen

Aale aus Elbe, Main, Rhein und Weser sind stark mit Industriechemikalien belastet. Dies belegt eine am 27.09. von Greenpeace veröffentlichte Studie zur europaweiten Belastung von Aalen mit perfluorierten Tensiden (PFTs). PFTs werden in wasser-, fett- und schmutzabweisenden Produkten eingesetzt. Sie gelten als fortpflanzungsschädigend und krebserregend. Greenpeace for-

dert, dass in der neuen EU-Chemikaliengesetzgebung REACH (Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien) der Ersatz von gefährlichen Chemikalien wie PFTs durch sichere Alternativen verbindlich vorgeschrieben wird. Am 13. November soll REACH in der Zweiten Lesung im Europäischen Parlament verabschiedet werden.

Quelle:

<http://presseportal.de/story.htx?firmaid=6343>

24. September 2006:

Erfolg für „Rettet den Regenwald e.V.“

Der saarländische Umweltminister Stefan Mörsdorf zeigte sich kürzlich beeindruckt von Tausenden Protestmails gegen ein „Bio“-Kraftwerk am Dillinger Saarhafen, die er über die Homepage von „Rettet den Regenwald e.V.“

erhielt. Das Werk soll 110.000 Tonnen Pflanzenöl jährlich in Energie umwandeln, knapp die Hälfte davon Palm- und Sojaöl. Er habe die Tragweite des Projektes am Anfang nicht erkannt, gab der Minister kürzlich zu - und hat jetzt eine Initiative zum Schutz tropischer Regenwälder gestartet. Mehr Infos unter www.regenwald.org

01. – 31. Oktober:

Wir erinnern uns....

Im Umweltschutz ist in den letzten Jahren viel geschehen, sowohl an Erfolgen als auch an

Katastrophen. Vieles ist in Vergessenheit geraten - zu Unrecht. Darum wollen wir jeden Monat an wichtige Ereignisse erinnern.

04.10.2006	Welttierschutztag	www.tierschutzbund.de
09.10.1989	Einrichtung des BfS	Bundesamt f. Strahlenschutz
17.10.2006	Int. Tag zur Beseitigung der Armut	www.un.org
25.10.1998	Die mit Holz beladene „Pallas“ gerät vor Dänemark in Brand	Tausende von Seevögeln verenden am ausgelaufenen Öl
27.10.1994	Aufnahme d. Staatsziels „Umweltschutz“ ins Grundgesetz	

2. Aus Vorstand und Geschäftsstelle

Die Bleistifte werden neu gespitzt: Frischer Wind in der BBU-Newsletter-Redaktion

Ab dem 18. Oktober wechselt die Redaktion des BBU-Newsletters – zumindest in Teilen. Ich beende in Kürze meine Ausbildung zur PR-Assistentin an der Deutschen Akademie für Public Relations in Bonn. Im Rahmen dieser Ausbildung habe ich in den letzten zwei Jahren mein Praktikum in der BBU-Geschäftsstelle gemacht. In diesem Zusammenhang entstand auch der BBU-Newsletter, der als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit euch regelmäßige Einblicke in die BBU-Arbeit bietet.

Der Newsletter hat sich in den letzten zwei Jahren stark verändert. Einige Rubriken wie „Eine BI stellt sich vor“ wurden schon nach kurzer

Zeit wieder gestrichen, da von Seiten der Leserschaft leider nicht das entsprechende Feedback kam, sprich: Kaum eine BI sandte uns Artikel, in denen sie sich und ihre Arbeit präsentierte. Andere Rubriken laufen hingegen sehr gut.

Uns war immer daran gelegen auf die Wünsche der Leserschaft einzugehen. So wurde das zunächst recht farbenfrohe Layout bald durch eine zweckmäßigere dezente Farbgestaltung ersetzt, da sowohl für den BBU als auch für die Leser, die sich den Newsletter ausdrucken, die Kosten zu hoch waren. Ebenfalls haben wir dem Wunsch von euch entsprochen und ab dem Frühjahr 2005 den Newsletter als pdf-Datei

versandt, um damit der Gefahr von Viren vorzubeugen.

Insgesamt stößt der BBU-Newsletter auf positives Feedback, auch wenn die Zusammenarbeit zwischen der Redaktion und der Leserschaft durch regelmäßige Beiträge aus den BIs durch mehr Beiträge noch gestärkt werden könnte.

Als unentbehrliche und oft auch unerschütterliche Unterstützung und Ideengeber stand und steht mir seit Beginn meiner Arbeit Udo Buchholz, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des BBU, zur Seite. Er war und ist aktiv an der Gestaltung des Newsletters und vor allem für zahlreiche Beiträge und Terminankündigungen verantwortlich. Bei speziellen Themen und Fragestellungen im Umwelt- und Atombereich, die ich selbst nicht beantworten konnte, war er mir eine kompetente Stütze. Auch wenn mal wieder die Beiträge ausblieben oder Fristen nicht eingehalten wurden und ich kurz vor einer Krise stand war Udo immer derjenige, der den Newsletter für den Monat gerettet hat.

Udo Buchholz wird auch nach meinem Weggang ab dem 18.10. den BBU-Newsletter weiter betreuen, voraussichtlich zusammen mit unserem BBU- und VSR-Mitglied Susanne Bareiß-Gülzow. Aufgrund der Neustrukturierung und der Einarbeitungsphase des neuen Newsletterteams kann es evtl. zu einigen Verzögerungen beim Erscheinen der nächsten Ausgabe

kommen. Ich bin überzeugt davon, dass auch in Zukunft der Newsletter informativ und unterhaltsam über die Arbeit des BBU und seiner Mitglieder berichten wird.

Abschließend möchte ich noch allen BBU-Vorstandsmitgliedern sowie der Geschäftsführerin Christine Ellermann danken. Die zwei Jahre beim BBU waren für mich eine schöne Erfahrung. Gerade im Bereich Umwelt-PR habe ich viel dazugelernt sowie in der Arbeit eines dezentral organisierten Verbandes. Mein Fazit: auch wenn manches nicht ganz so organisiert ist, steht doch jeder hinter dem, wofür er/sie kämpft. Und am Ende führen auch alle Wege ans Ziel, mal schneller, mal langsamer.

Ich selbst werde künftig mehr im Bereich der klassischen Pressearbeit tätig sein. Zunächst arbeite ich für ein paar Monate beim WDR in der Pressestelle. Wie es danach weitergeht oder ob mich der WDR dauerhaft beschäftigen möchte, weiß ich noch nicht. Aber wie sagt Tom Hanks in dem Kinofilm „Forrest Gump“ so schön: „Das Leben ist eine Pralinenschachtel – man weiß nie, was man bekommt“, sprich, was einem im Leben erwartet.

Allen BBU-Vorständlern, Christine Ellermann, allen BBU-Mitgliedern und natürlich dem neuen Redaktionsteam des Newsletters, wünsche ich auf jeden Fall alles erdenklich Gute!

Saskia von d

Der BBU gratuliert!

Im Namen des BBU e.V. gratuliert Eduard Bernhard, Vorstandsmitglied und Energiepolitischer Sprecher des BBU e.V. Elmar Diez, Sprecher der Initiativegruppe Umweltschutz Hanau (IUH) zum 65. Geburtstag.

Lieber Elmar Diez,

zu deinem 65. Geburtstag dürfen wir dir die allerherzlichsten Glückwünsche senden.

Weiterhin Glück und Gesundheit für dich und deine Familie, das wünschen wir dir!

Vor allem aber möchten wir dir ganz herzlichen Dank sagen für deinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz gegen die lebensbedrohende Atomenergie mit Schwerpunkt Hanau-Wolfgang als Zentrum der deutschen Brennelementefabrikation mit den Firmen HOBEG, NUKEM und RBU. [...] Wir sind uns einig: The Fight must go on!

Außerordentliche MV am 12.11.2006 im Wendland/ Anti-Castor-Kundgebung am 11.11.2006

Die Einladungen sind raus, der Tagungsort gebucht, das Programm erstellt und alle Aktivitäten zur Kundgebung gegen den Castortransport und zur Mitgliederversammlung sind in der Vorbereitung. Jetzt fehlt nur noch ihr/ fehlen Sie: Wir möchten euch/ Sie nochmals herzlich einladen zu unserer außerordentlichen Mitgliederversamm-

lung am 12.11.2006 im Wendland sowie zur am Vortag stattfindenden Kundgebung gegen den Castortransport. Wir hoffen auf eure/ Ihre Teilnahme – denn nur gemeinsam können wir etwas für die Zukunft bewegen! In diesem Zusammenhang auch ein riesiges Dankeschön an die BI Lüchow-Dannenberg, die sich maßgeblich an den Vorbereitungen beteiligt.

Saskia von der Burg

3. Aus den Fachbereichen

Verkehrspolitik

atmosfair – nachdenken, klimabewusst reisen

Die atmosfair GmbH ist eine gemeinnützige Organisation für den Klimaschutz im Flugverkehr.

Flugreisenden wird die Möglichkeit geboten, freiwillig Abgaben zu leisten, die in Projekte fließen, in denen Klimagase einspart werden.

Die Projekte finden in Entwicklungsländern statt - somit werden Klimaschutz und technische Entwicklungshilfe in der sog. Dritten Welt miteinander verbunden.

Aktuell gibt es auf der atmosfair-Homepage www.atmosfair.de ein spannendes und anspruchsvolles Quiz rund um das Thema Klimaveränderung & Fliegen. Unter den Teilnehmern verlost atmosfair Preise - diesen Monat eine Bahncard 50 der Deutschen Bahn.

Eure Meinung ist gefragt

Der vorstehende Text wurde uns von der atmosfair GmbH zur Verfügung gestellt. Grundsätzlich halten wir die Idee für gut, die Reisenden gerade im Flugverkehr auf die hohe Umweltbelastung aufmerksam zu machen.

Unserer Auffassung nach werden aber von atmosfair keine ausreichenden Alternativen zum Fliegen aufgezeigt. Uns würde nun interessieren, wie ihr das seht, was ihr von dem Konzept haltet und wo ihr evtl. Schwierigkeiten erkennt.

die Newsletter-Redaktion

Energie und Anti-Atom

Seit 30 Jahren Widerstand gegen Bau und Betrieb der UAA Gronau: Anti-Atomkraft-Initiativen feierten in Gronau mit einer Kundgebung Geburtstag

Anti-Atomkraft-Initiativen haben am 01.10. vor der einzigen deutschen Urananreicherungsanlage (UAA) im westfälischen Gronau demonstriert. Die gut 50 Demonstrantinnen und Demonstranten sprachen sich gegen den Ausbau der Anlage und für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen aus. Anlass der Protestaktion waren drei außergewöhnliche Jubiläen: Im Herbst 1986 fand an der UAA der erste Protest-Sonntagsspaziergang statt; seitdem haben die Spaziergänge rund um die Anlage traditionellen Charakter bekommen und finden an jedem ersten Sonntag im Monat statt.

Kürzlich wurde der 25. Geburtstag der Bürgerinitiative „Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau“ gefeiert und insgesamt wird der Widerstand gegen den damaligen Bau und heutigen Ausbau und Betrieb der UAA im Oktober 30 Jahre alt. Bei der Kundgebung sprachen u. a. Mitglieder der niederländischen Anti-Atomkraft-Vereinigung NENO (Jan Peters), die gegen die niederländische UAA in Almelo Widerstand leistet, vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU, Udo Buchholz) und von IPPNW (Hans Meyer-Regenhardt, Internationale

Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/ Ärzte in sozialer Verantwortung). Udo Buchholz vom veranstaltenden AKU Gronau und im BBU-Vorstand aktiv, betont, dass es der Anti-Atomkraft-Bewegung in den letzten Jahren gelungen ist, das Ausbautempo bei der UAA Gronau zu drosseln. Damit verbunden gab es weniger Urantransporte und weniger Atom Müll. Buchholz: „Hauptziel bleibt weiterhin die Stilllegung der Gronauer Uranfabrik, die Atomkraftwerke in aller Welt mit Uranfutter versorgt.“ Manfred Segeler erinnerte in seinem Redebeitrag an die ersten Proteste gegen den Bau der UAA in den 70er Jahren.

In einem Grußwort hatte sich auch Detlef Chronszyk vom Bundesverband christliche Demokraten gegen Atomkraft (CDAK) mit dem Widerstand gegen die UAA Gronau solidarisiert und sprach von „größter Hochachtung“ vor dem Dauerprotest.

Nach der Kundgebung beteiligten sich etwa 20 Atomkraftgegnerinnen und Atomkraftgegner an einem Sonntagsspaziergang rund um das Gelände der Urananreicherungsanlage. Dabei wurden sie von einem Traktor begleitet, der mit Anti-Atomkraft-Fahnen bestückt war.

Kontakt zum AKU Gronau: 02562-23125

Pressemitteilung des AKU Gronau

NRW braucht keine neuen Atomkraftwerke!

Zur Forderung der NRW-CDU nach neuen Atomkraftwerken erklärt Wolfgang Kühn, Vorstandsmitglied des BBU e.V.:

Nordrhein-Westfalen braucht keine neuen Atomkraftwerke. Die Forderung der Atom-Ideologen der NRW-CDU geht an den Erfordernissen einer zukunftssicheren, nachhaltigen Energieversorgung vorbei und ist ein Kniefall vor der Atomlobby in den Energiekonzernen und der Reaktorindustrie. Zwar wurde auf dem CDU-Landesparteitag am Wochenende beschlossen, "die Kraft-Wärme-Kopplung, Geothermie und Solarkraft zu fördern, ebenso wie die Nutzung von Biomasse zur Energiegewinnung". Dies kann jedoch nur als Alibi aussage gewertet werden.

Atomenergie und die Nutzung der Erneuerbaren Energien passen nicht zusammen. Die Atomenergie kann nur in zentralistischen Großstrukturen genutzt werden, die mit den dezentralen Anwendungsstrukturen von Wind, Wasser und Sonne sowie der Biomassennutzung unvereinbar sind. Jede Kilowattstunde Energie aus Erneuerbaren Energien ist eine verhinderte Kilowattstunde Atomstrom und kann den Betreibern der 1.500 Megawatt-Atomriesen nicht recht sein, da sie den Rückfluss des in sie investierten Kapitals verhindert.

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. fordert die sofortige Stilllegung aller Atomkraftwerke, die Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger und ein verstärktes

Umsteuern in Richtung Erneuerbarer Energieträger verbunden mit einer Effizienzstrategie.

In Nordrhein-Westfalen wurden in den vergangenen Jahren Zehntausende von neuen

Um Unterstützung wird gebeten: Kein neues AKW in Bulgarien!

Im bulgarischen Belene wurde 1985 begonnen, ein Atomkraftwerk zu bauen, aber es wurde nie fertig gestellt. Nun will Bulgarien das Projekt zu Ende führen und Belene soll zum Ersatz für das AKW Kosloduj werden, das aufgrund von EU-Auflagen stillgelegt werden muss.

Der Weiterbau von Belene, das in einem erdbebengefährdeten Gebiet liegt, muss finanziert werden und so sind auch verschiedene deutsche Banken wegen Krediten angefragt worden. Bayerische Landesbank und Commerzbank haben inzwischen abgesagt (Commerzbank nicht zuletzt wegen kritischer Fragen auf der Aktionärshauptversammlung).

Sowohl die Hypovereinsbank als auch die Deutsche Bank halten jedoch noch an dem Projekt fest. Letztere bekräftigte sogar lautstark öffentlich ihr Interesse an Belene bei der Eröffnung ihrer ersten Geschäftsstelle in Bulgariens Hauptstadt im Juli. In der Hauptversammlung der Deutschen Bank am 1. Juni in Frankfurt wurde der Rednerin Albena Simeonova, Biobäuerin und

Aktionsbündnis Münsterland ruft zu Spenden auf

Während dieser Newsletter erscheint, sind zwei Atomkraftgegner aus dem Münsterland in Russland. Anfang November kommt ein Gegenbesuch in das Münsterland. Hintergrund sind die Themen Urananreicherung und Urantransporte von Gronau nach Russland. Zur Absicherung der

Arbeitsplätzen in der Regenerativenergiebranche geschaffen und gesichert. Landesregierung und NRW-CDU sollten sie nicht gefährden.

Anti-Atom-Aktivistin aus Bulgarien einfach das Mikrofon abgedreht!

Die Initiative „Urgewald“ hat deshalb eine Kampagne gestartet, um Druck auf die beiden Institute auszuüben. Deutsche Bank und HypoVereinsbank haben inzwischen beide über 10.000 Protestpostkarten und -emails erhalten. Umso mehr Bürger- und Bürgerinnen- die ja alle potentielle Kunden sind - sich bei den Banken melden, umso deutlicher werden diese erkennen, dass Belene auch für sie ein untragbares Risiko ist.

Deshalb ist für „Urgewald“ klar: Die Banken müssen noch mehr Post bekommen! Außerdem soll vom 23. bis 27. Oktober eine bundesweite Aktionswoche gegen Belene vor Filialen der Deutschen Bank und der HypoVereinsbank stattfinden. Protestpostkarten, Infomaterialien und Aktionspakete können bei „Urgewald“ bestellt werden. Außerdem ist es möglich, über www.campact.de Protestemails zu verschicken. Einfach anklicken und ausprobieren. Weitere Infos auch unter www.urgewald.de

Pressemitteilung von BBMN e.V. vom 25.09.2006

Fahrtkosten ruft das Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen zu Spenden auf. Stichwort „Delegation“, Aktionsbündnis Münsterland, Konto 357 730 701, BLZ 401 646 18, Volksbank Wetztingen. Für Rückfragen steht das Münsterländer BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz zur Verfügung, Tel.: 02562-23125.

4. Lesenswertes

Wie rettet man die Welt?

Man stelle sich vor: Ich wache morgens auf und bekomme mitgeteilt, dass ich ab sofort über das unglaubliche Vermögen von 1 Billion Dollar verfüge. Einfach so. Denn einer meiner Urururahnen hat vor 500 Jahren ein paar Münzen auf die Bank gebracht und dank Zins und Zinseszins verfüge ich als Nachfahre heute über ein unvorstellbares Vermögen. So geht es auch dem Protagonisten in Andreas Eschbachs „Eine Billion Dollar“. John Fontanelli, den armen Schustersohn aus New York, wird dieser Traum Wirklichkeit: Am 23. April 1995 erfährt er, dass sein Vorfahre Giacomo Fontanelli ihm, dem derzeit jüngsten Fontanelli-Spross, über *Eine Billion Dollar* hinterlassen hat. Gestern fuhr John noch Pizza aus, heute ist er reicher als die zweihundert reichsten Menschen der Welt zusammen.

Und trotzdem nicht glücklich. Denn die Sache hat -- wie kann es anders sein -- einen Haken. In seinem Testament berichtet Giacomo Fontanelli von einer Vision. Sein Erbe soll dank des Vermögens den Menschen ihre verlorene Zukunft zurückgeben.

Aber was bedeutet das? Und wie macht man das? Und wem kann man vertrauen, wenn es darum geht, eine Billion Dollar unter die Völker dieser Welt zu bringen?

Der 2003 erschienene Roman ist spannend bis zum Schluss und stellt kritische Fragen zu Ethik, (Umwelt)Politik und Religion. Auch die Hörspielumsetzung mit Felix von Manteufel in einer der Hauptrollen ist sehr empfehlenswert. Der Roman kostet 9,95 Euro und ist überall im Buchhandel unter der ISBN 3404150406 erhältlich.

Saskia von der Burg

5. Termine auf einen Blick

Wann?	Was?	Wo?	Info
14. – 22.10.2006	Schwäbische Woche mit BBU-Stand	Göppingen	Infos unter http://www.kikisch.de/kalender.html
14.10.2006	ElbeForum2006	Blockhaus, Dresden	Infos bei der Deutschen Umwelthilfe unter www.duh.de
20. – 22.10.2006	Braunkohleexkursion	rund um Cottbus	Infos unter http://www.projekt21plus.de
20./21.10.2006	Handel+gerecht+weltweit Aktionskonferenz	Bonn	Infos unter www.gerechtigkeit-jetzt.de
24. – 27.10.2006	ENTSORGA-Messe mit BBU-Stand	Köln	Infos unter http://www.entsorga-enteco.de/
28.10.2006	Gründungstreffen des BBU-AK „Energie“ des BBU	Münster	Infos bei Udo Buchholz unter Tel.: 0256223125
28.10. – 05.11.2006	OFFERTA mit BBU-Stand	Karlsruhe	Infos unter http://www.hintemesse.de/offerta/
29.10.2006 12:00 – 18:00 Uhr	2. Urantransporttreffen	Münster	Infos unter sofa-ms@web.de oder bei Udo Buchholz unter 02562-23125
03.11.2006	Prozess gegen die Betriebsgenehmigung des Gefahrstofflagers in Gronau	Verwaltungsgericht Münster	Infos beim AKU Gronau unter Tel.: 02562/23125
04.11.2006 13:00 Uhr	Demonstration am AKW Biblis	Treffpunkt am Kirchplatz, Biblis	Infos unter www.castor-stoppen.de
11.11.2006 13:00 Uhr	Auftakt der Anti-Castor-Kundgebungen mit BBU-Beteiligung	Gorleben an den Atomanlagen	Infos beim BBU unter Tel.: 0228/214032 oder unter www.bi-ahaus.de
12.11.2006	Mitgliederversammlung des BBU	Wendland	Infos beim BBU unter Tel.: 0228/214032

6. Hilfreiche Tipps

Rettet die Waterkant: Um Unterstützung wird gebeten

Die Zeitschrift der „Aktionskonferenz Nordsee e.V.“ (AKN) braucht finanzielle Unterstützung, um zu überleben. Wie ihr auch aus unserer BBU-Berichterstattung wisst, geht es vielen Initiativen und Verbänden gerade im Umweltbereich derzeit schlecht. Auch die AKN ist davon nicht ausgeschlossen.

Die AKN möchte die „Waterkant“ als Sprachrohr und Aushängeschild gerne erhalten. Leider arbeitet das Projekt „Waterkant“ trotz

erheblichen ehrenamtlichen Engagement nicht kostendeckend und der Fortbestand der Zeitung kann nicht garantiert werden.

Die AKN bittet daher eindringlich um Hilfe, beispielsweise in Form von (jährlichen) Patenschaften. Wie das im Einzelnen funktioniert, erfahren interessierte SpenderInnen bei der Redaktion der Zeitschrift unter www.waterkant.info oder telefonisch unter 04702/920094 (nur vormittags).

Aufruf aus der „Waterkant“, Nr. 3, bearbeitet von Saskia von der Burg

7. Impressum

BBU-Newsletter Nr. 10

Herausgeber: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 73, 53113 Bonn

Redaktion: Saskia von der Burg, Udo Buchholz

Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn

Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail oder Post) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder

können den Newsletter beim BBU anfordern.

Der Newsletter erscheint monatlich. Nächster **Redaktionsschluss ist der 20. Oktober 2006**. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden bevorzugt veröffentlicht.

E-Mail-Adresse der Redaktion: bbu-newsletter@bbu-bonn.de